

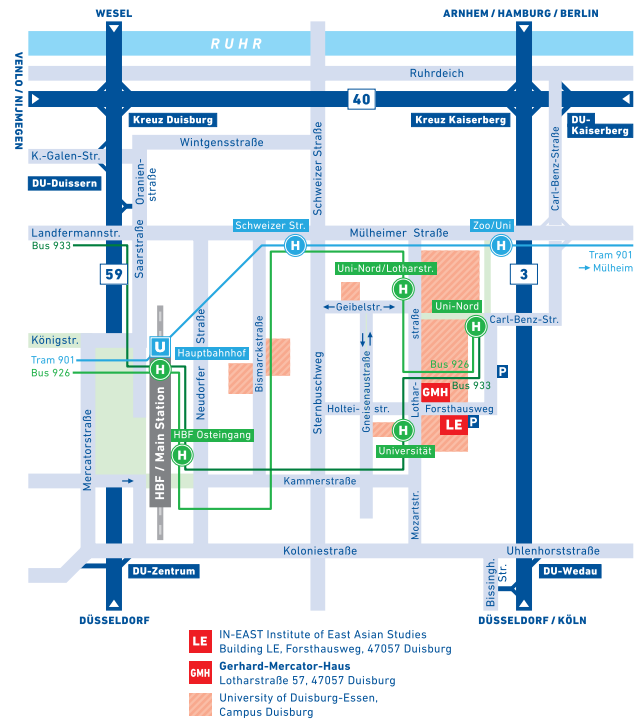
# DAS IN-EAST

Das **Institut für Ostasienwissenschaften (IN-EAST)** wurde 1994 zur Koordination ostasienbezogener Forschung und Lehre als Zentralinstitut der Universität gegründet.

Mit rund 40 Wissenschaftlern sozial-, geistes- und wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen ist das IN-EAST eine der größten universitären Einrichtungen gegenwartsbezogener Ostasienstudien in Deutschland.

Seit 1997 veranstaltet das IN-EAST jedes Jahr den „Duisburger Ostasientag“, in dessen Mittelpunkt eine öffentliche Podiumsdiskussion zu einem aktuellen Ostasien-Thema steht.

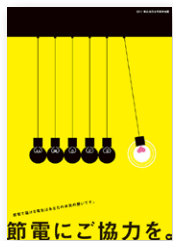
# KONTAKT



Veranstaltungsort:  
**Gerhard-Mercator-Haus**  
Lotharstr. 57 | 47057 Duisburg  
Bus 933 bis **Universität** oder  
Bus 926 bis **Uni-Nord/Lotharstraße**

Bei persönlicher Teilnahme am Veranstaltungsort bitten wir um Anmeldung per E-Mail:  
**oat2022@in-east.de**

Wenn Sie an dieser Veranstaltung als Video-webinar teilnehmen möchten, registrieren Sie sich bitte unter [https://uni-due.zoom.us/webinar/register/WN\\_h9aPV-GrRAuEGrJ5xPHxUQ](https://uni-due.zoom.us/webinar/register/WN_h9aPV-GrRAuEGrJ5xPHxUQ)



**IN-EAST**  
INSTITUTE OF  
EAST ASIAN STUDIES

**26. DUISBURGER OSTASIENTAG**

**ENERGIESCHOCK –  
JAPAN NACH FUKUSHIMA  
UND WAS WIR DARAUS  
LERNEN KÖNNEN**

Freitag, 10.6.2022 | 16.00–19.30 Uhr  
Gerhard-Mercator-Haus  
Campus Duisburg

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Offen im Denken

## PROGRAMM

---

### 16.00 BEGRÜSSUNG

Nele Noesselt

*Direktorin IN-EAST*

Impulsstatement:

Florian Coulmas

*IN-EAST*

### 16.15 PODIUMSDISKUSSION

Moderation:

Reinhard Kowalewsky

*Rheinische Post*

Florian Coulmas

*IN-EAST*

Werner Pascha

*IN-EAST*

Frank Rövekamp

*Hochschule Ludwigshafen*

### 18.00 EMPFANG

## ENERGIESCHOCK – JAPAN NACH FUKUSHIMA UND WAS WIR DARAUS LERNEN KÖNNEN

---

Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima am 11. März 2011 wurden in Japan in kurzer Zeit alle, auch die nicht zerstörten, Kernkraftwerke abgeschaltet. Bis heute sind nur sehr wenige Atomkraftwerke wieder in Betrieb. Nach diesem exogenen Schock musste rund 30 % aller elektrischen Energie eingespart oder durch andere Energiequellen ersetzt werden. Die russische Aggression in der Ukraine kann bald die Länder Europas vor eine ähnliche Herausforderung stellen.

Auf dem 26. Ostasientag diskutieren Experten die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Auswirkungen eines solchen exogenen Schocks im Energiesektor am Beispiel Japans nach Fukushima: Wie reagierte die Politik? Welche Maßnahmen wurden getroffen? Wie wurde versucht, elektrische Energie einzusparen? Welche Auswirkungen hatte dies auf das Leben der Menschen? Funktionierten unverbindliche Selbstverpflichtungen? Wie waren die Auswirkungen auf die Wirtschaft? ...  
Und was können wir heute daraus lernen?



### REINHARD KOWALEWSKY

Chefreporter Wirtschaft, *Rheinische Post*; als Wirtschaftsjournalist (u.a. bei *Wirtschaftswoche* und *Capital*) beschäftigte er sich immer wieder auch mit Energiepolitik und Japan



### FLORIAN COULMAS

Universität Duisburg-Essen, Seniorprofessor für Gesellschaft Japans und Soziolinguistik; erlebte die Fukushima-Katastrophe vor Ort; Co-Autor des Buches *Fukushima* beim Verlag C.H. Beck



### WERNER PASCHA

Universität Duisburg-Essen, emeritierter Professor für Ostasienwirtschaft mit dem Schwerpunkt Japan und Korea; Mitautor der *Sustainable Governance Indicators* der Bertelsmann-Stiftung



### FRANK RÖVEKAMP

Hochschule Ludwigshafen, Professor für japanische Wirtschaft und Politik; Übersetzer des Buches von KAN Naoto, der während der Erdbebenkatastrophe 2011 japanischer Premierminister war